

LMU

LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

MÜNCHENER ZENTRUM FÜR  
LEHRERBILDUNG  
PRAKTIKUMSAMT

mzl LMU

# Stärkung des Berufsfeldbezugs in der Lehrerbildung

Das Intensivpraktikum der LMU  
Vorbereitung Sonderpädagogik  
08.10.2019

Dr. Clemens M. Schlegel

[www.praktikumsamt.mzl.uni-muenchen.de](http://www.praktikumsamt.mzl.uni-muenchen.de)



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
  - 2.1 Konzeption
  - 2.2 Gestaltung
3. Organisatorisches
4. Fragen
5. Pause
6. Treffen mit Fachvertretern GB und SpH



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
  - 2.1 Konzeption
  - 2.2 Aufgaben
3. Organisatorisches
4. Fragen
5. Pause
6. Fachvertreter

# 1. Ausgangsproblematik

- Seit den 70ern (Auflösung der PHs) Kritik von verschiedener Seite
  - LB sei einseitig theorielastig
  - Kaum Orientierung am Berufsfeld
  - Lehrerkompetenzen kämen zu kurz
  - Eigene Eignungseinschätzung schwierig
  - Schulpraktika oft nur Hospitationspraktika

# 1. Ausgangsproblematik

- „Kleinpraktika“ (Tagespraktikum, Blockpr.)
  - Zu kurz, unzusammenhängend
  - Kaum echter Einblick in Berufsfeld
  - Keine Verantwortungsübernahme
  - Nur enge Ausschnitte der Schulwirklichkeit
  - Belastung für Schulen
  - Persönliches Verhältnis kaum möglich
  - Daher Überprüfung der Eignung und Neigung zum Lehrerberuf kaum möglich



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
  - 2.1 Konzeption
  - 2.2 Aufgaben
3. Organisatorisches
4. Fragen
5. Pause
6. Fachvertreter



## 2.1 Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Erfahrungen aus „Exzellenzpraktikum“
- Zusammenfassung der sonderpädagogischen Block- und studienbegleitenden Praktika
- Seit 2006 möglich in Grund-, Mittel- und Förderschulen, seit 2011 auch GY und RS
- Möglich in Hauptfach und / oder Erweiterungsfach
- Keine Überschneidung mit InKip oder SoBa

# Praktikumsarten Fö

Studienbegleitendes sonderpädagogisches Die-  
Praktikum im Erweiterungsfach - 2 Semester  
**Intensivpraktikum**

Sonderpädagogisches Blockpraktikum im Erweiterungsfach  
2 Wochen

Studienbegleitendes sonderpädagogisches  
Praktikum („Dienstagspraktikum“) - 2 Semester

**Intensivpraktikum**

Sonderpädagogisches Blockpraktikum 4 Wochen

Zusätzliches studienbegleitendes Praktikum  
(„Dienstagspraktikum“) in der Regelschule

**Inklusives Intensivpraktikum  
(InKip)**

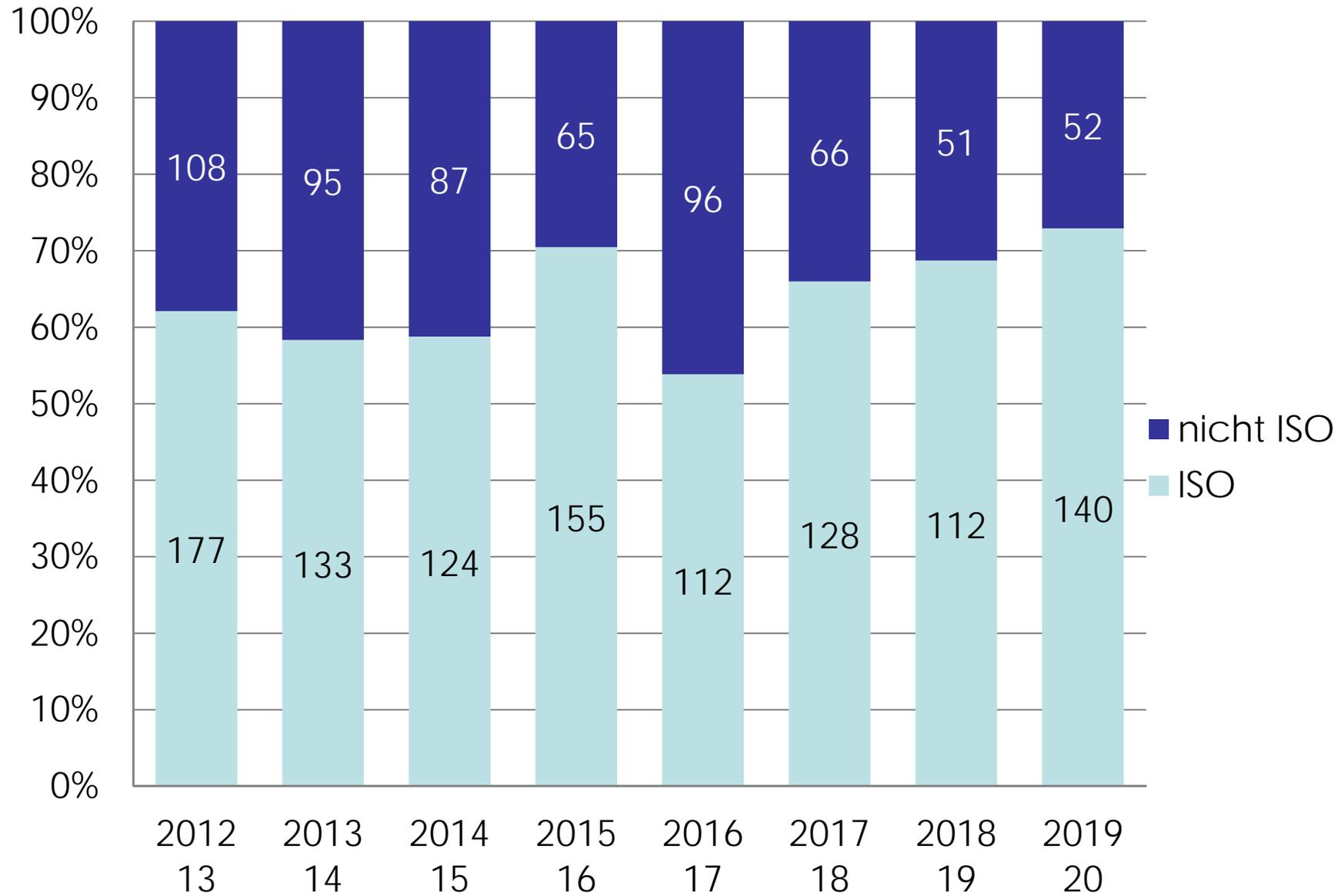
Pädagogisch-didaktisches Praktikum Teil 2  
(4 Wochen) in der Regelschule mit Kooperationskl.  
Mit „Laufzettel“ selbst organisiert

**SoBa**  
Pädagogisch-didaktisches Praktikum Teil 1  
(4 Wochen) in der Förderschule  
Mit „Laufzettel“ selbst organisiert

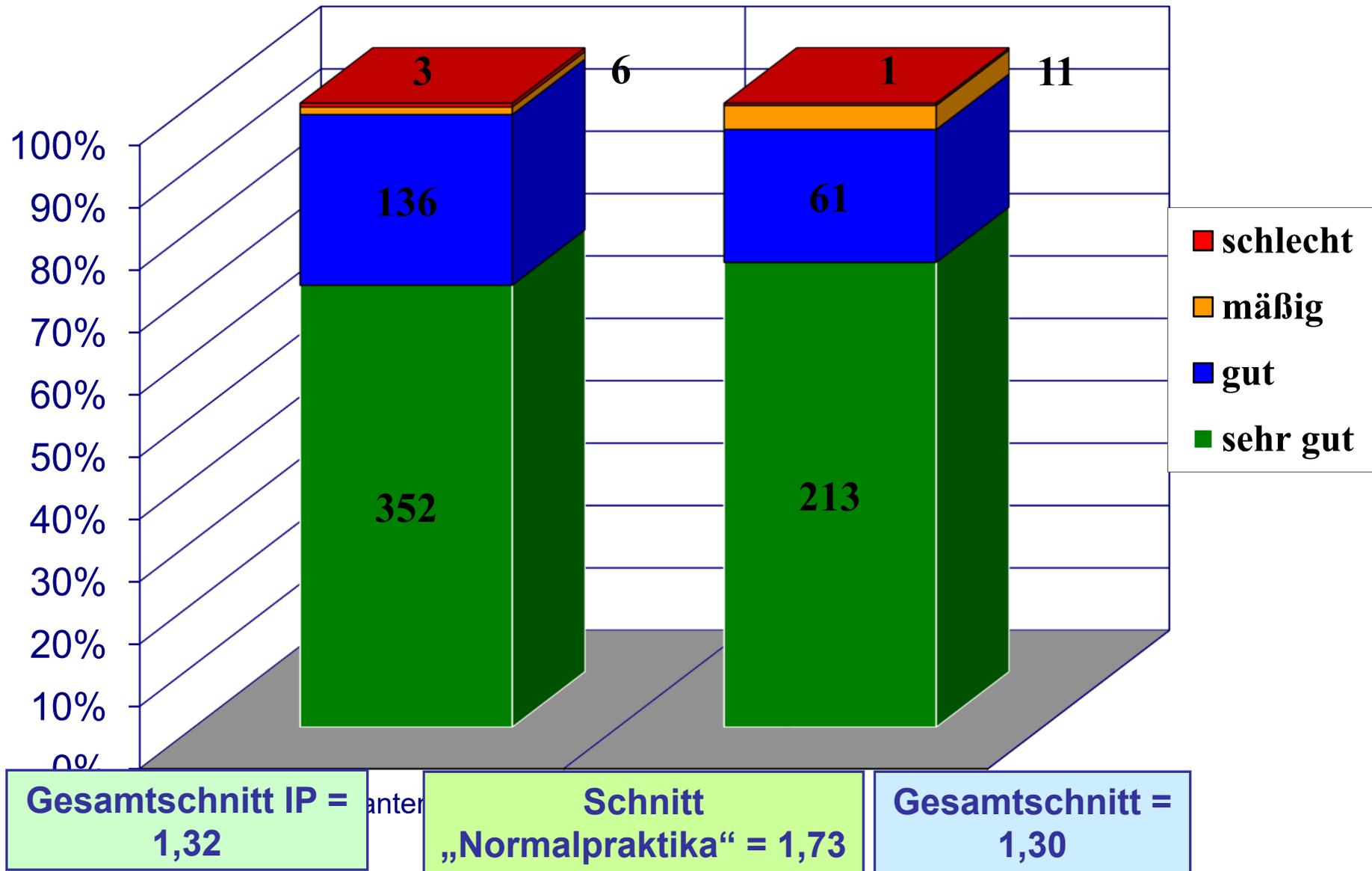
*Orientierungspraktikum (selbst organisiert, vor dem Studium)*

Betriebspraktikum

## Verhältnis Intensivpraktikanten / Regelpraktikanten



# Gesamtbeurteilung Praktikanten / Lehrer





## 2.1 Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Mind. 220 Stunden über ein Schuljahr verteilt
  - Block im Herbst (3 WO)
  - Tagespraktikum WS
  - Block im Frühjahr (3 + 1Wo)
  - Tagespraktikum im SoSe
- ca. 180 davon bei Praktikumslehrkraft (1 Anrstd.)
- ca. 40 davon SVE, MSD, MSH ... kennen lernen
- ca. 15 – 25 eigene UV
- 1-3 Studierende bei einer Praktikumslehrkraft
- Verpflichtende Einführung (heute), Begleitseminare in Fachrichtung
- Ca. 50 Reflexionssitzungen (45 Min) mit Praktikumslehrkraft
- Zertifikat als zusätzliche Bestätigung



## 2.1. Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Aktive Beteiligung an **4 verschiedenen** Veranstaltungen des Schullebens
  - Schulfest
  - Projekt
  - Klassenfahrt
  - Wandertag
  - Elternabend
  - Teamsitzungen
  - Lernberatungsgespräche ...
  - Vermerk auf dem Rückmeldebogen





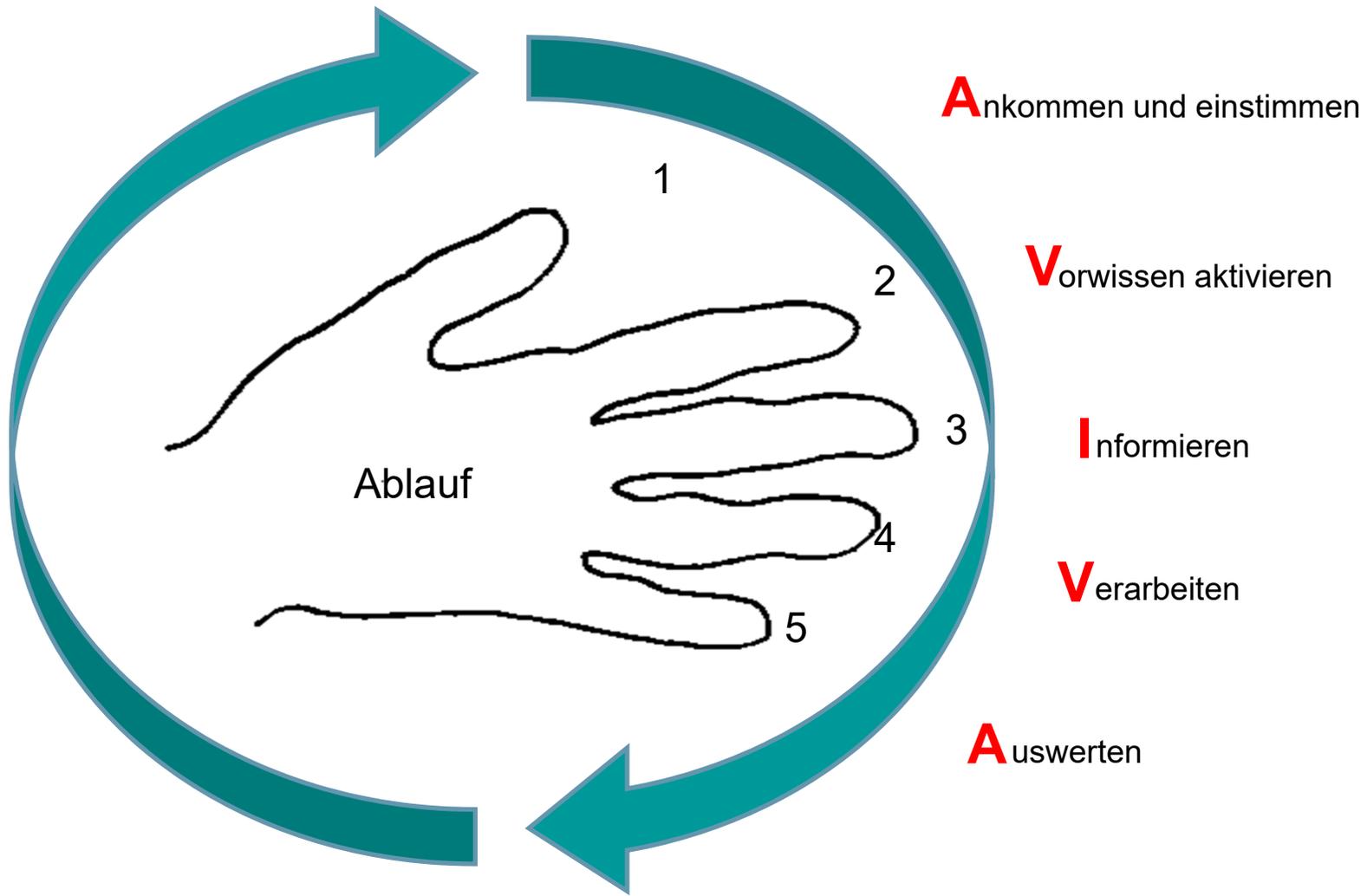
1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
  - 2.1 Konzeption
  - 2.2 Aufgaben
3. Organisatorisches
4. Fragen
5. Fachvertreter

## Ziele des Praktikums

- Kennen lernen der unterschiedlichen Aufgaben im Lehrerberuf
  - **Unterrichten**
    - Ca. 15 – 25 eigene Unterrichtsversuche, Abnehmende Vorgaben durch PL
    - Unterschiedliche Fächer und Jahrgangsstufen
    - MSD, MSH, Koop-Kl., SVE, ....
    - Täglich vor der Klasse aktiv
    - Alleine in der Klasse?
    - Frühjahrsblock: ganzer Tag
    - Unterrichtsreihe zu „Inselthema“ mit Quiz etc.

## „Didaktische Fingerübungen“

- Stilleübung, Bewegungspause,
- Besprechung bzw. Korrektur der Hausaufgabe,
- Spielerische Übungsformen,
- Arbeitsauftrag geben,
- Lied singen,
- Schüler vom Pausenhof in die Klasse führen,
- Klassengespräch leiten,
- Gruppenarbeit betreuen,
- Einstieg in eine Thematik ...



# Selbstbestimmungstheorie nach Deci & Ryan:

1. Autonomie

2. Kompetenz

3. Soziale Nähe



## Autonomie

- Vielfältige Wahlmöglichkeiten
- Offene Lernformen
- Schülermitbestimmung
- Selbstverantwortung stärken (z. B. Klassenkonferenzen)



## Kompetenz:

- Könnenserfahrungen
- Neue Fehlerkultur
- Beurteilungsfreie Zonen
- Selbstverantwortung für Lernprozesse (z. B. Arbeit mit Portfolios, Selbstbeurteilung)
- Differenzierung als fundierendes Unterrichtsprinzip



## Soziale Nähe

- „Ich bin nicht allein“
- „Warmes“ Klima
- Mobbing wahrnehmen und unterbinden
- Kooperatives, kokonstruktives Lernen
- Schule als Lebensraum gestalten
- Konfliktlösungsstrategien



## Unterrichtsreflexion

- An jedem Praktikumstag Reflexionsgespräch (Block: 3 x wöchentlich)
- Themen:
  - Eigene Unterrichtsversuche: dabei jeweils Fokus auf eine konkrete Kompetenz; Verwendung der Beobachtungsbögen aus den Handreichungen; ca. 15 + 15 Bögen



MIT  
MATERIAL-  
BOX

Clemens M. Schlegel

# Schulpraktika begleiten

Praxiserprobte Arbeitshilfen  
für Mentorinnen und Mentoren

LEHRKRÄFTE

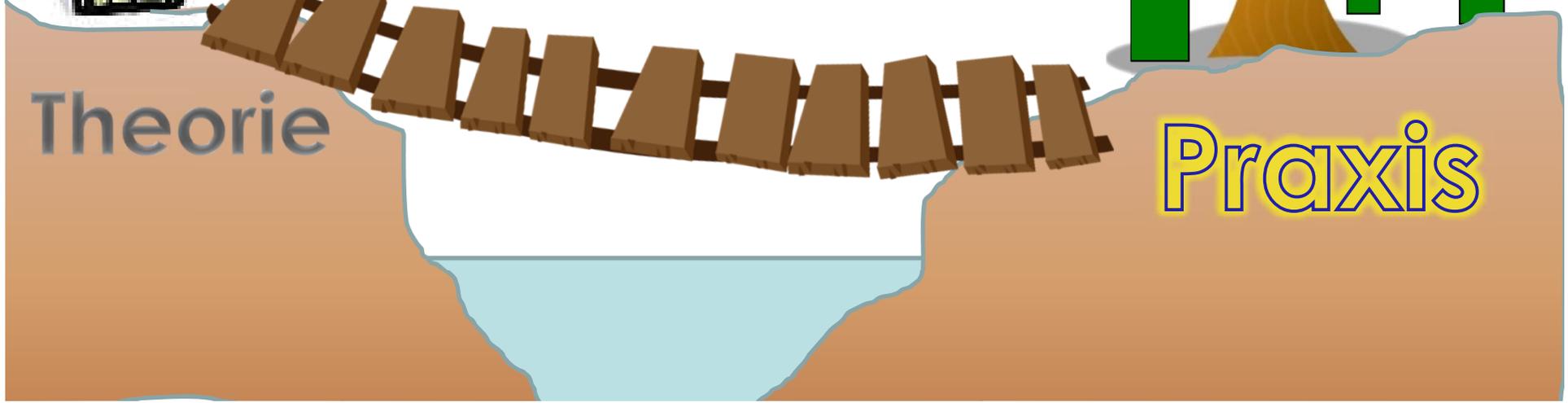
**RAABE**  
KLASSE SCHULE





Theorie

Praxis



M 3 Analysebogen: Unterrichtsprinzipien 1			<input type="checkbox"/> Selbsteinschätzung <input type="checkbox"/> Fremdeinschätzung	
Datum, Zeit:	Thema:	Fach:		
Klasse:	Lehrperson:	Beobachtet von:		
Schülerorientierung <sup>15</sup>	Kommentar	Trifft zu		
Interessen der Schüler/Innen werden explizit berücksichtigt.		vollig	↔	gar nicht
Vorkenntnisse der Schüler/Innen werden explizit berücksichtigt.				
Es wird ein deutlicher Bezug zur Lebenswelt der Schüler/Innen hergestellt.				
Die Persönlichkeit der Schüler/Innen wird geachtet und geschützt.				
Die Schüler/Innen können das Unterrichtsgeschehen aktiv mitgestalten.				
<b>Für Studierende: Mein persönliches Entwicklungsziel in Bezug auf „Schülerorientierung“</b>				
<b>Für Mentoren/Mentorinnen: Sonstige Bemerkungen</b>				

Übergeordnetes Kriterium

Qualitätskriterium

Alltags-sprachliche Beschreibung

Kommentarfeld (Wann, wie, ...?)

Einschätzungsraster

Beratungsfeld / Persönliches Entwicklungsziel

<sup>15</sup> Nach: Wiater, Werner: Unterrichtsplanung, Donauwörth 2011, S. 131 ff.

- Vor Stundenplanung 1 – 2 Qualitätsaspekte („Bögen“) wählen
- Während der Stunde verwenden (neben persönlichen Aufzeichnungen)
- Kreuze „ganz links“ sollten Ausnahme sein
- Nach der Stunde Selbstreflexion
- Besonders Unterschiede thematisieren

- Es „passen“ nie alle Aspekte
- Killersatz: „Da passt gar nichts zu mir / zur Klasse / zur Stunde!“
- Auch fehlende Passung thematisieren
- Alternativen überlegen
- Persönliches Lernziel formulieren
- Wichtig: Bögen sind keine Beurteilung!

Werden Strategien zur Problemlösung bewusst gemacht und angewendet (z.B. Vorwissen aktivieren, bekannte Regeln anwenden, experimentierend handeln, eigenes Denken verbalisieren)?

Förderschwerpunkt Lernen

Werden oder wurden mit den SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im FSL verbindliche und realistische Ziele gemeinsam erarbeitet, formuliert und vereinbart?

Förderschwerpunkt Lernen

Welche verschiedenen Sinneskanäle werden in den Lernprozess einbezogen?

Förderschwerpunkt Lernen

Welche Möglichkeiten gibt es, Memotechniken (z.B. Visualisierungen, Mindmaps, aktionale Merkhilfen, Ereignisskripts) und Organisationstechniken (z.B. durch Hervorheben, Unterstreichen, Notieren von Signalwörtern) zu entwickeln und zu erproben?

Förderschwerpunkt Lernen

Inwiefern wird das kognitive Modellieren geschult?

Förderschwerpunkt Lernen

Ist handlungsbegleitendes Sprechen geübt und ...

Fo

Inwiefern ist variantenreiches Üben im Unterrichtprozess zu beobachten?

Inklusiver Unterricht

Wird auf eine sukzessive Steigerung des Anforderungsniveaus bei allen SchülerInnen geachtet?

Inklusiver Unterricht

(Wie) werden Erfahrungen auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen ermöglicht?

Inklusiver Unterricht

Basiert der Unterricht auf individuellen Lernbeobachtungen? Wie werden diese gewonnen und geführt?

Inklusiver Unterricht

In welcher Form werden Lernfortschritte beobachtet und festgehalten (z.B. Lernzielkontrollen als Form der Lehr- und Lernevaluation)?

Inklusiver Unterricht

Finden sich in der Unterrichtsplanung neben allgemeinen Lernzielen auch individuelle Förderziele für einzelne SchülerInnen? Welche?

Inklusiver

<p>Beobachten Sie die Motivationskurve der Schüler während einer Unterrichtsstunde. Lässt die Motivation nach? Warum?</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">fachübergreifend</p>	<p>Wie empfinden Sie die Arbeitsatmosphäre in der Klasse? Wie kommt sie zustande?</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">fachübergreifend</p>	<p>Erstellen Sie einen Sitzplan!</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">fachübergreifend</p>
<p>Welche Motivation/Hinführung wurde ausgewählt? Beurteilen Sie diese. Können Sie sich Alternativen vorstellen und wenn ja, welche?</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">fachübergreifend</p>	<p>Wie wird am Stundenbeginn Motivation aufgebaut? Wie wird sie aufrechterhalten?</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">fachübergreifend</p>	<p>Notieren Sie, welche Arbeitsmittel zur Verfügung stehen!</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">fachübergreifend</p>

Welche handlungs- und produktionsorientierten Verfahren kommen unter welcher Zielsetzung zum Einsatz?

Deutsch - Lesen

Welche Lesestrategien finden Anwendung (Fragen zum Text, Zusammenfassung des Inhalts, Überschriften zu Teilabschnitten finden, etc.)?

Deutsch - Lesen

Auf welche Weise werden die Schülerinnen und Schüler zum Lesen des Textes motiviert?

Deutsch - Lesen

In welcher Phase des Unterrichts und zu welchem Zweck findet ein literarisches Gespräch statt?

Deutsch - Lesen

Auf welche Weise (lehrengelitet, in Schülerselbsttätigkeit, differenziert) und nach welchen Kriterien (formal, inhaltlich, sprachlich) wird eine Textanalyse durchgeführt?

Deutsch - Lesen

Überlegen Sie, welche didaktischen Begründungen sich für die Wahl der Textrezeption finden lassen (stilles Erlesen, lautes Erlesen durch einen oder mehrere Schüler, Textvortrag durch die Lehrerin oder durch ein Medium, vorbereitende Lektüre zu Hause).

Deutsch - Lesen



## Unterrichtsreflexion

- Themen:
  - Eigene Unterrichtsversuche
  - Unterricht der Lehrkraft
  - Belastungen im Lehrerberuf
  - Erziehungsmethoden, Sanktionen, ...
  - Materialanalyse
  - Fallbeispiele
  - Beurteilungsformen
  - Referendariat, ....



## Ziele des Praktikums

- Kennen lernen der unterschiedlichen Aufgaben im Lehrerberuf
  - **Erziehen:** Beobachten der Erziehungsmaßnahmen und ihrer Wirksamkeit
    - Direkte Erziehung: Lob, Tadel, Regeln, Sanktionen, ...
    - Indirekte Erziehung: Situationen, Vorbild, Rituale, ...
    - Erziehungsziele?
  - **Beurteilen:** Einblicke in unterschiedliche Beurteilungsformen, Schülerarbeiten



## Ziele des Praktikums

- Kennen lernen der unterschiedlichen Aufgaben im Lehrerberuf
  - **Beraten:** Teilnahme an einem Lernberatungsgespräch
  - **Fördern:**
    - Durchführung von gezielten Fördermaßnahmen (Vorgaben des Lehrstuhls)
    - Mitwirkung bei Differenzierungsmaßnahmen
  - **Organisieren / Verwalten:**
    - Mitwirkung bei organisatorischen Tätigkeiten
    - Teamsitzungen, ...

## Ziele des Praktikums

- **Innovieren:** Kennen lernen von Prozessen der Schulentwicklung
- Feststellung der Neigung und Eignung zum Lehrerberuf
  - Auftreten, Lehrerpersönlichkeit
  - Entwicklung von päd. Takt
  - Besondere Belastungen im Lehrerberuf
- Teilnahme am Schulleben
- Kennen lernen der Elternarbeit



## So komme ich bei Schülern und Lehrern gut an!

- Pünktlich vor Unterrichtsbeginn erscheinen (Vorviertelstunde!)
- Sich den Klassenregeln und – ritualen anpassen (nicht während des Unterrichts essen und trinken, Mantel in die Garderobe hängen, Gespräche untereinander vermeiden, Handy aus)
- Angemessene Kleidung tragen (weite Einblicke in Bluse und Hose sind für Schüler äußerst unterhaltsam)
- An das Rauchverbot im gesamten Schulhaus und vor der Schule denken



## So komme ich bei Schülern und Lehrern gut an!

- Bei Krankheit telefonisch in der Schule abmelden (wenn man an dem Tag selbst eine Stunde hält, am besten schon am Vortag direkt bei der Praktikumslehrerin – wenn das Fehlen abzusehen ist)
- Eigene Stunden rechtzeitig vorbereiten, um sie bei Unsicherheiten mit der Praktikumslehrerin noch abzusprechen
- Mit ausgeliehenem Material sorgsam umgehen, zuverlässig und vollständig zurückgeben

**Bitte verhalten Sie sich so, dass Ihre Rolle als zukünftige Lehrer und Lehrerin eindeutig zu erkennen ist. Denken Sie an Ihre Vorbildfunktion!**



**Praktika dürfen  
niemals nur  
„abgesehen“  
werden!**



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
  - 2.1 Konzeption
  - 2.2 Aufgaben
3. Organisatorisches
4. Fragen
5. Pause
6. Fachvertreter



- Begleitkurs WS 19 / SoSe 20: Über LSF anmelden!
- Dokumentation jeder gehaltenen Stunde auf Formblatt
- Unterschriftenlisten täglich führen!
- Überbrückung des „Frühjahrslochs“ (2 + 1 Wochen) empfohlen
- Gefehlte Tage müssen nachgeholt werden
- Änderungsmeldung!



- Begleitkurs WS 19 / SoSe 20: Über LSF anmelden!
- Dokumentation jeder gehaltenen Stunde auf Formblatt
- Unterschriftenlisten täglich führen!
- Überbrückung des „Frühjahrslochs“ (2 + 1 Wochen) empfohlen
- Gefehlte Tage müssen nachgeholt werden
- Änderungsmeldung!
- Abschlussgespräch
- Zertifikat: Im WS 20 21 mit 2 Rückmeldebögen und ca. 30 Analysebögen (15 + 15) ins PA kommen





1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
  - 2.1 Konzeption
  - 2.2 Aufgaben
  - 2.3 Evaluation
3. Organisatorisches
4. Fragen
5. Pause
6. Fachvertreter

**LMU**

LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

MÜNCHENER ZENTRUM FÜR  
LEHRERBILDUNG  
**PRAKTIKUMSAMT**

**mzi** LMU



WELTENDANK!